



Del zu Pms Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

Die klagende THEMIS,

über den frühzeitigen Hintritt

Des

Hoch- Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn

Carlen von Dießkau/

Königl. Preussischen Geheimten und ersten

Magdeburgischen Regierungskaths/

auff Dießkau/ Zochau und Bruckdorff zc.

Erb- Herrn /

Als derselbe den 19. Octobr. 1721. Seinen
höchstürhmlichen Lauff vollendet/

Sollte

Zu des Hochseeligen

Hrn. Geheimten Kaths

Hochverdienten Andencken

fürstellen/

ERNST AUGUST FABER,

Königl. Preussischer Regierungskaths- Advocatus Ordinarius,
und Cammer-Fiscal im Herzogth. Magdeburg.

MAGDEBURG/

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Witwe.



Soll ich denn abermahl Cypres, und
Myrrhen streuen?
Bill stets die Todes-Hand mein Heilig-
thum entwehnen?
Strahlt denn ein neuer Blitz auf
meine Scheitel loß?
Ach dieser Unglücks-Sturm ist leyder!
allzu groß!

Der meinen Tempel trifft / daß Säul und Pfosten beben.
Wer wird mir fernerhin doch Schutz und Beystand geben?
Den seine Würdigkeit zum Priester mir erwehlt/
Der **Gheure Dießkau** liegt in seiner Gruft entseelt;
Sein Ruhm-erfüllter Lauff ist allzufüh verrichtet:
Nithin mein Hoffnungs-Bau in kurzer Zeit zernichtet.
Sonst war Parthenope mein schönstes Heiligthum/
Denn sie behielte stets den wohlverdienten Ruhm/
Daß sie die alte Zeit / so keine Falschheit kenne/
Den Herrn des Sachsen-Rechts in ihren Schriften nennte.
Und dieses konte ihr die Mißgunst nicht entzieh'n/
Man sah Gerechtigkeit in ihren Mauen blüh'n/
Weil die / so mit Bedacht des Landes Ruder führ'ten/
Durch ihrer Jugend Gold / sie als mit Erbhnen zier'ten;
Darunter man mit Recht den **Gheuren Dießkau**
setzt/
Desselben hoher Ruhm den Sternen eingekätzt.

Dem

Dem ich mein Licht und Recht in seine Brust gegraben/
Und den die späte Welt wird zu bedauern haben;

Von welchem jedermann nur hohe Tugend pries,

Und Ihn mit gutem Recht des Landes Krone hieß.

Der einer Sonnen gleich in seiner Wirkung war;

Steht leider! allzufrüh nun auf der Todten Bahre.

Das Auge dieser Welt versenkte sich zur Ruh/

Da dieser Theure Mann schloß seine Augen zu.

Nun ist in jener Welt / und der Gerechten Orden/

Er mit vermehrten Glanz zu einer Sonne worden.

So klagte Themis nechst mit vielem Weh-Geschrey/

Und jeder stimmt ihr mit allem Rechte bey.

Man hörte überall auch von den Kindern lallen:

Es ist ein großer Held in Israel gefallen.

Die reine Gottesfurcht bewohnte seine Brust.

Und die Gerechtigkeit war seines Herzens Lust.

Ein jeder konte Ihm frey seine Nothdurfft klagen/

Ein billiches Gesuch ward niemahls abgeschlagen.

Es meldet uns sehr offte das Römische Alterthum/

Es habe Titus nur allein mit diesem Ruhm

Von seinen Tugenden vor andern wollen prangen/

Daß nie ein Sterblicher sey traurig von ihm gangen.

Von Nießlaus holden Sinn/ und großer Freund-

lichkeit

Bezeuget alle Welt / die keine Wahrheit scheut.

Von seiner Wissenschaft und andern hohen Gaben/

Kan auch die späte Welt beglaubtes Zeugniß haben.

Weil noch Parthenope und ihr Archiv bestehn/

Wird sein verdientes Lob niemahls zu Grunde geh'n.

Von dem bekandten Fleiß in Rechten und Geschichten

Kan Mansfeld sonderlich ein Ehren-Denkmahl richten.

Wie die gelehrte Schrifft (a) vor aller Augen liegt/

Dadurch sein hoher Ruhm bis an die Wolcken steigt.

Selbst

Selbst das gefalbte Haupt, so Preussens Kro-
ne zieret:

Und die Regierungs-Vast mit hoher Weisheit führet/
Hat seine Redlichkeit und weisen Rath erkant/
Und Ihm verdiente Huld beständig zugewandt/
Nun hat sein Tugend-Gold / so Stadt und Land erfüllet/
Sich in das Schatten-Berck des Todes eingehüllet.
Dort schrieb das Britten-Volk zum Merckmahl seiner
Treu/
Bey Jacobs Krönungs-Fest dem Sonnen-Bilde bey:
(Die bey dem Untergang die Berge schien zu mahlen)
Sie senck sich in die See doch mißt man keine Strahlen. (b)
Verbirget sich gleich nun der Tugend schönste Pracht
Von Tiefkauts Lebens Licht in eine Todes-Nacht/
So wird die Nachwelt doch in tausend Blättern lesen/
Wie redlich und geschickt der Cheure Mann gewesen.
Ich selbst will meine Brust zu einem Grabmahl weh'n/
Und stets auf seine Gruft verdiente Palmen streu'n.
So wird sein Tugend-Ruhm/den ich stets hoch geschähet/
Mit Diamantner Schrift der Nachwelt eingekät.
Die Grabsschrift zeichnet Ihm selbst Gottes Zinger auf/
Und schreibt durch Daniel die schönste Worte drauff.
(Die von Verweßlichkeit nicht das geringste wissen/
Und der vergähte Reid wird zugestehen müssen.)
Die Billigkeit geliebt, ziert dort des Him-
mels Glanz/
Und ihre Scheitel fröhnt ein klahrer Ster-
nen-Kranz. (c)

(a) Conferatur Informatio juris & facti in Sachen Magdeburg contra Mansfeld, die von denen Herren Grafen zu Mansfeldt in denen Aemtern der Graffschafft Mansfeldt, Magdeburg, Antheils pretendirte Landes-Superiorität und Regalia betreffend / Caput X. Tom. II. Sacri Rom. Imperii Actor. Publ. Seculi XVIII. so des Hochsel. Herrn Geheimnen Raths von Dieckhau unvergleichliche und sehr erudite ausführliche Arbeit ist.

(b) Sol occubuit, Nox nulla (scil. secura est.)

(c) Daniel, XII. vers. 3.

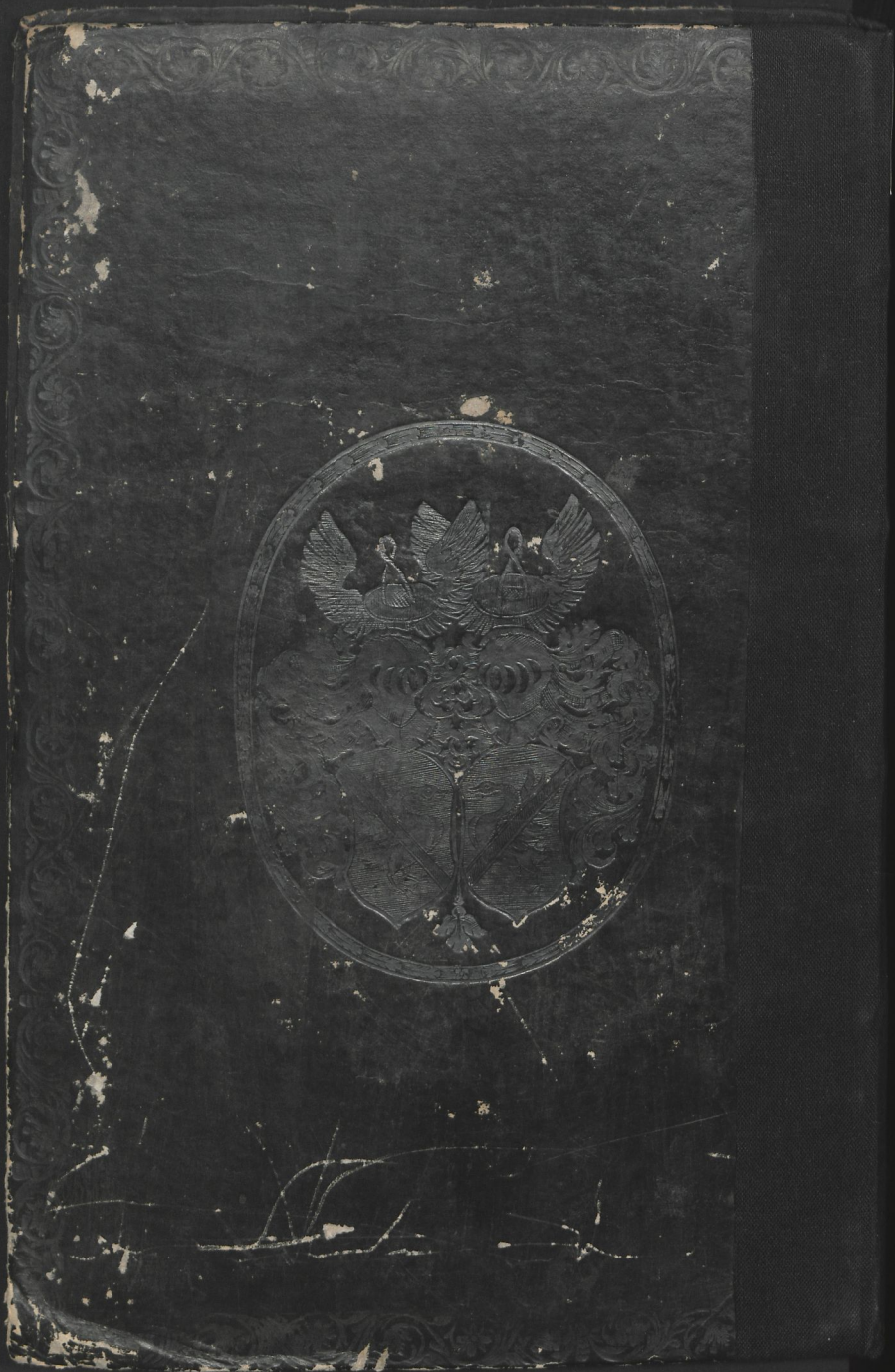
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



50





die Güte reich
führte;
me führte,
reich;
Gründen:
finden.

Die klagende THEMIS,
über den frühzeitigen Hintritt

Des
Hoch- Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn

Carlen von Dießkau/

Königl. Preussischen Geheimten und ersten
Magdeburgischen Regierungs-Raths/
auff Dießkau/ Lochau und Brudsdorf zc.

Erb = Herrn /

Als Derselbe den 19. Octobr. 1721. Seinen
höchsttrühmlichen Lauff vollendet/

Solte

Zu des Hochseeligen

Hrn. Geheimten Raths

Hochverdienten Andencken

fürstellen/

ERNST AUGUST FABER,

Königl. Preussischer Regierungs- Advocatus Ordinarius,
und Cammer-Fiscal im Herzogth. Magdeburg.

MAGDEBURG/

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.

